

Untertufe
 Name: _____

1. Durchgang	2. Durchgang	3. Durchgang	4. Durchgang	5. Durchgang	6. Durchgang
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:

Der Tanz im versunkenen Dorf

„Da bist du ja!“, krächzte das Männlein und nahm Conradin bei der Hand. Es sprang mit ihm kopfvoran in den See. Es war wunderbar. Conradin spürte die Kälte de Wassers nicht und brauchte auch nicht zu atmen. Leicht wie ein Fisch schwamm er hinter dem Männlein her. Es ging nicht lange, da waren sie auf dem Grund des Stausees angelangt. Und nun blieb Conradin vor Staunen der Mund offen. Vor ihm lag ein versunkenes Dorf. Überall auf den Ruinen sassen sie seltsamsten Wesen, Männlein und Weiblein. Aber auch Tiere, die er nie gesehen hatte schwatzten und kicherten und schnatterten und glucksten zusammen. Am lautesten lachte eine Kuh mit neun Eutern, die bei einem Zwerg mit einem Murmeltierkopf stand.

Als Conradin auftauchte, ging ein Kreischen durch die ganze Gesellschaft. Dann wurde es still. „Wer ist das?“, rief ein buckliges Kerlchen vom Dach der Kapelle herunter. „Ein Sonntagskind!“, sagte das Männlein.

154 Wörter



Der Tanz im versunkenen Dorf

Autor: Franz Hohler

Die Geschichte vom Jungen Conradin, der einen großen Fisch angeln will und stattdessen ein kleines Männlein fängt. Weil Conradin ein Sonntagskind ist, nimmt ihn das Männlein mit ins versunkene Dorf auf dem Grund des Stausees. Dort leben die tollsten Geister, und lustig sind sie noch dazu – aber sie haben auch etwas auf dem Herzen.